

PRESSEMITTEILUNG
der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag

Thema: Jüdisches Leben

Frank Richter, religionspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag, am Donnerstag im Landtag in der aktuellen Debatte „Jüdisches Leben und jüdische Kultur in Sachsen“:

Richter: Jüdinnen und Juden gehören selbstverständlich zu uns

„Wir, die Demokraten und die Humanisten dieses Landes freuen uns von ganzem Herzen, dass es jüdisches Leben und lebendige jüdische Gemeinden in Sachsen gibt und wir feiern mit ihnen“, so **Frank Richter** zum Festjahr 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland.

Die Geschichte der Juden und Jüdinnen und ihre Kultur seien ein integraler Bestandteil der sächsischen Geschichte und der sächsischen Kultur. „Wir müssen begreifen und vermitteln, dass Jüdinnen und Juden als unsere Mitmenschen und Mitbürger selbstverständlich dazugehören. Es darf nie wieder passieren, dass sie sich als ‚Deutsche und Sachsen auf Widerruf‘ fühlen.“

Zugleich sprach sich Richter dafür aus, sich den in Sachsen beheimateten Jüdinnen und Juden zuzuwenden. „Es darf nicht sein, dass Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und vielleicht auch wir mehr wissen über die getöteten Jüdinnen und Juden von gestern als über die lebenden von heute.“

„Ich rege an, den nicht-jüdischen Familienangehörigen zugewanderter Jüdinnen und Juden ein dauerhaftes Bleiberecht zu ermöglichen und fordere Herrn Staatsminister Prof. Wöllner auf, eine humanitäre Lösung auf den Weg zu bringen.“ Zudem regte Richter an, das von der Gedenkstätte Yad Vashem zum „Gerechten der Völker“ ernannten Alfred Roßner, dem „Oskar Schindler des Vogtlandes“, nicht nur in der Stadt Falkenstein, sondern in ganz Sachsen würdig zu gedenken.